

Informationen aus der Sozialhilfestatistik:

---

# Ältere Menschen in der Sozialhilfe

Mit Daten für das Jahr 1999



**Herausgeber und Vertriebsstelle:**  
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn, erfragen:

Gruppe IX E 3, Telefon: 0 18 88 / 6 44 89 53, Fax: 0 18 88 / 6 44 89 94 oder Postfach 17 03 77, 53029 Bonn,  
E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

Erschienen im Oktober 2001

Schutzgebühr: DM 6,00 / EUR 3,07

Bestellnummer: 9952650 - 99700

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.



Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

● im Internet: <http://www.destatis.de>

oder bei unserem Informationsservice

65180 Wiesbaden

● Telefon: 06 11 / 75 24 05

● Telefax: 06 11 / 75 33 30

● E-Mail: [info@destatis.de](mailto:info@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2001

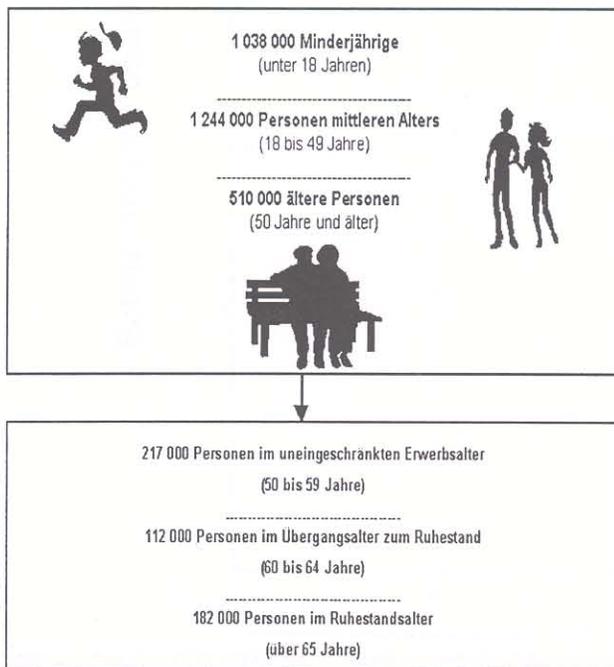
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Ältere Menschen in der Sozialhilfe

In der Sozialhilfe unterscheidet man je nach Art der vorliegenden Notlage zwei Haupthilfearten. Personen, die ihren Bedarf an Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Hausrat usw. nicht ausreichend decken können, haben Anspruch auf „*Hilfe zum Lebensunterhalt*“. In außergewöhnlichen Notsituationen, zum Beispiel bei gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen, wird „*Hilfe in besonderen Lebenslagen*“ gewährt. Als spezielle Hilfe kommt dabei u.a. die Hilfe zur Pflege in Frage.

### Hilfe zum Lebensunterhalt

Zum Jahresende 1999 erhielten insgesamt 2,79 Millionen Personen in 1,45 Millionen Haushalten laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (sog. „Sozialhilfe im engeren Sinne“). Unter diesen Sozialhilfeempfängern waren **510 000 Personen, die älter als 50 Jahre** waren (die detaillierten alters- und geschlechtsspezifischen Empfängerdaten sind in der Tabelle 1 dargestellt). Unter den älteren Hilfebeziehern überwogen deutlich die Frauen mit rund 60 %. Unterteilt nach allen Altersklassen ergab sich im Detail folgendes Bild:



Im Vergleich zu Kindern besitzen ältere Personen ein vergleichsweise geringes „Sozialhilferisiko“. Dies verdeutlicht die Sozialhilfequote (Anteil der Hilfebezieher an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe gleichen Alters und Geschlechts in %). Während am Jahresende 1999 insgesamt 3,4 % der Bevölkerung Sozialhilfe im engeren Sinne bezogen, war diese Quote bei den älteren Personen über 50 Jahre mit 1,8 % nur etwa halb so hoch (vgl. Schaubilder 1 und 2 sowie Tabellen 2.1-2.3). Insgesamt ist festzustellen, dass die Sozialhilfequote der älteren Personen

- unter dem Gesamtdurchschnitt liegt;
- mit zunehmendem Alter abnimmt;
- im Zeitverlauf weitgehend konstant geblieben ist (geringe Zunahme bei den 50-59jährigen, geringe Abnahme bei den über 75jährigen).

Frauen haben insgesamt ein höheres „Sozialhilferisiko“ als Männer; darüber hinaus ist die Sozialhilfequote im früheren Bundesgebiet höher als in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost). Wie Schaubild 2 zeigt, gelten diese Zusammenhänge auch für die älteren Personen.

Über die Hälfte (55 % oder 281 000 Personen) der älteren Sozialhilfeempfänger (d.h. älter als 50 Jahre) war alleinstehend; ein Drittel (34 % oder 175 000 Personen) lebte mit dem Ehepartner zusammen in einem Haushalt. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Alleinstehenden, während der Anteilswert der Ehepaare sinkt (Schaubild 3). So waren von den über 75jährigen Sozialhilfeempfängern knapp drei Viertel (74 %) alleinstehend, während nur rund 15 % mit ihrem Ehepartner zusammen lebten. Die eben aufgezeigte altersspezifische Haushaltsstruktur findet sich besonders ausgeprägt bei den weiblichen Sozialhilfebeziehern wieder. Der zunehmende Anteil der alleinstehenden Frauen im Alter ist insbesondere auf die längere Lebenserwartung der Frauen zurückzuführen sowie auf den allgemeinen Altersunterschied der Eheleute (Ehefrau jünger als der Ehemann). Die älteren männlichen Sozialhilfebezieher lebten hingegen in der Mehrzahl der Fälle (47 %) mit ihrer Ehefrau zusammen, 44 % waren alleinstehend.

## Hilfe in besonderen Lebenslagen

Im Laufe des Jahres 1999 wurden 1,40 Mill. Personen Hilfen in besonderen Lebenslagen gewährt. 507 000 der Hilfebezieher waren älter als 50 Jahre, darunter 115 000 Personen im Alter von 85 Jahren und mehr. 63 % der über 50jährigen Hilfebezieher waren Frauen.

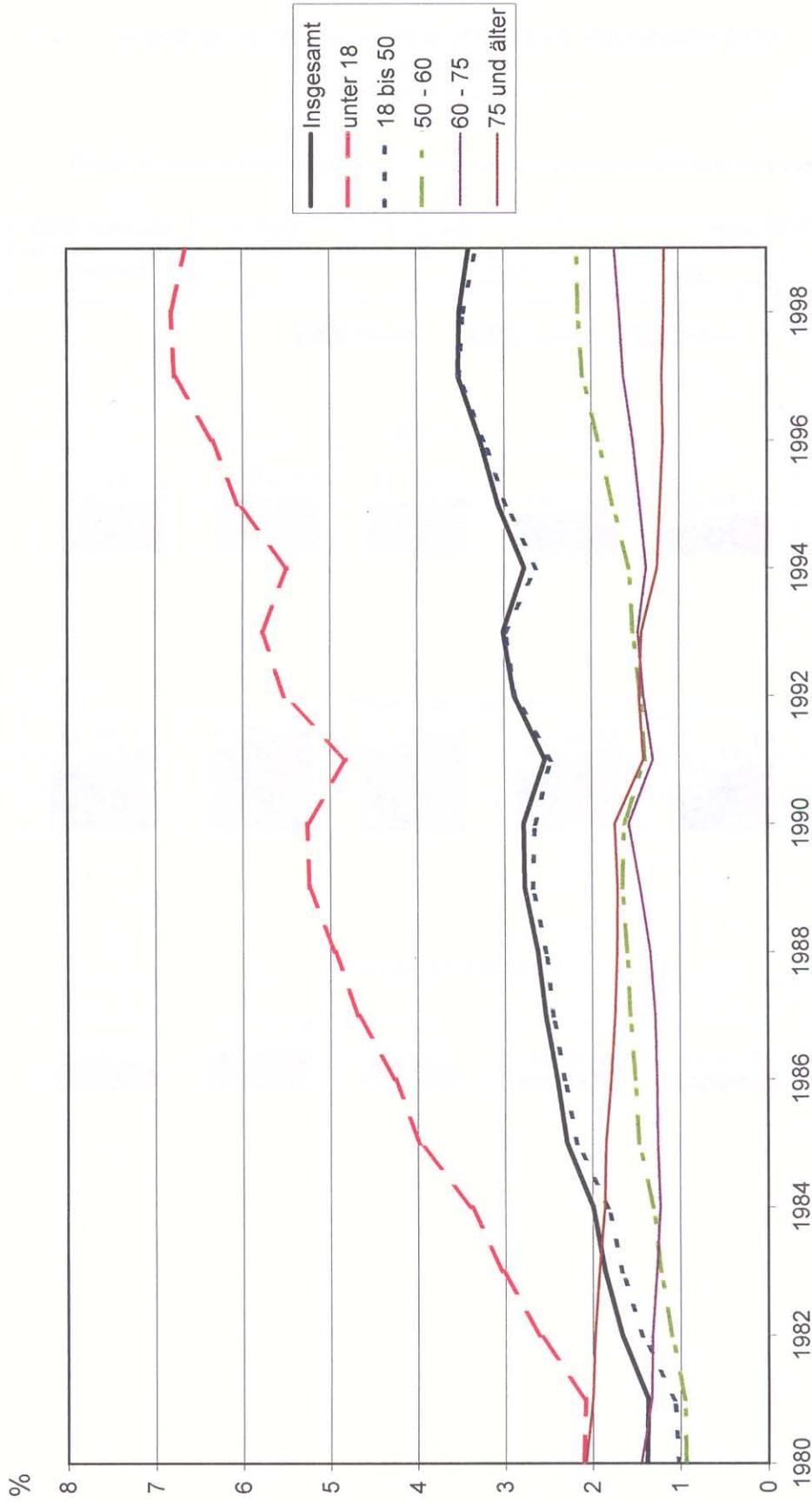
Mit Abstand am häufigsten wurde von den über 50jährigen Hilfeempfängern die **Hilfe zur Pflege** in Anspruch genommen, und zwar in 266 000 Fällen. Fast zwei Drittel (63 %) dieser Pflegefälle – überwiegend Frauen – waren älter als 75 Jahre. Danach folgten die **Krankenhilfe** (155 000 Fälle) und die **Eingliederungshilfe für Behinderte** (83 000 Fälle). Neben diesen drei wichtigsten Hilfearten gibt es auch noch weitere Hilfen, die ganz speziell oder schwerpunktmäßig für ältere Menschen konzipiert sind (siehe im einzelnen Tabelle 3.1).

Die **Hilfe zur Pflege** wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Krankheit oder Behinderung bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind. Bis zum Inkrafttreten des Pflegeversicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen seit April 1995 (häusliche Pflege) bzw. seit Juli 1996 (stationäre Pflege) war die Hilfe zur Pflege das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit. Das stufenweise Einsetzen der Pflegeversicherungsleistungen spiegelt sich auch in der Sozialhilfestatistik wider: Nach 1995 war eine deutlich rückläufige Entwicklung (Empfängerzahlen, Ausgabevolumen) bei den angesprochenen Pflegeleistungen der Sozialhilfe festzustellen. Einzelheiten hierzu sind aus der Tabelle 4 ersichtlich.

Im Laufe des Jahres 1999 wurden 49 000 Pflegeleistungen beendet, die Personen im Alter über 50 Jahre zugute kamen\*). Darüber hinaus gab es 204 000 Pflegefälle derselben Altersgruppe, die zum Jahresende 1999 noch andauerten. Signifikante Unterschiede zeigten sich hinsichtlich der Dauer der Hilfgewährung (Tabelle 3.2). So lagen die Durchschnittswerte für die Dauer der im Jahr 1999 abgeschlossenen Hilfen deutlich unter den Werten, die sich für die bisherige Dauer der noch andauernden Pflegefälle errechnete.

\*) Die nachfolgenden Angaben beziehen sich lediglich auf die deutschen Hilfeempfänger. Für knapp 4 000 ausländische Empfänger der Hilfe zur Pflege, bei denen im Jahr 1999 die Hilfeleistung beendet wurde, ist die hier erforderliche altersspezifische Aufgliederung der Daten nicht möglich.

Schaubild 1  
 Entwicklung der Sozialhilfequoten\* - Altersgruppenvergleich -



\*) prozentualer Anteil der Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe, bis 1990: Früheres Bundesgebiet, ab 1991: Deutschland insgesamt



Schaubild 3

Wie wohnten die älteren Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende 1999

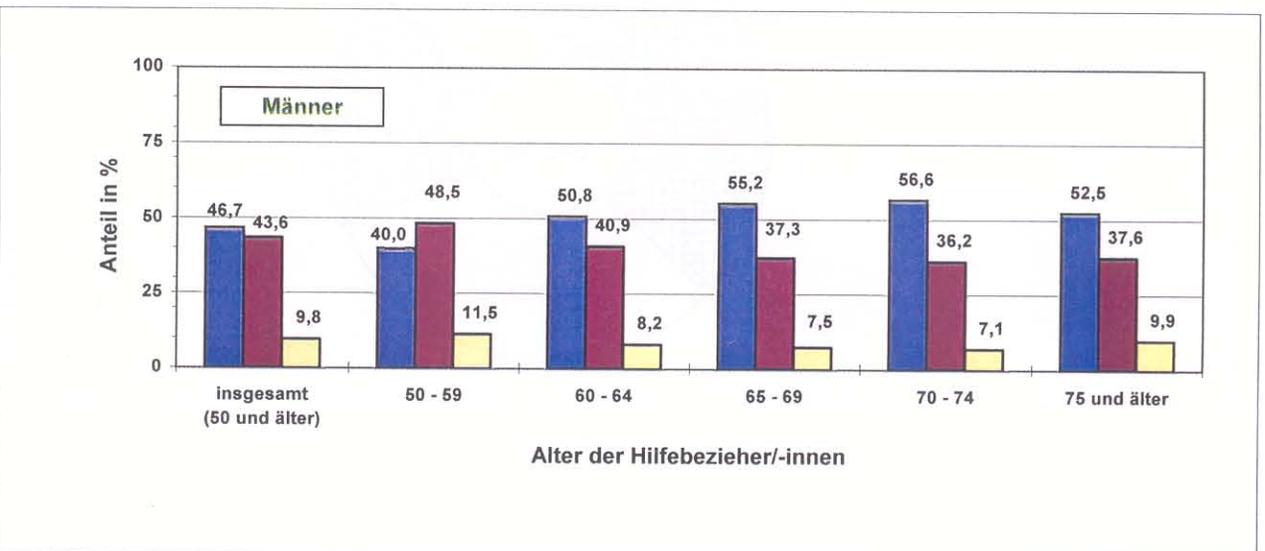
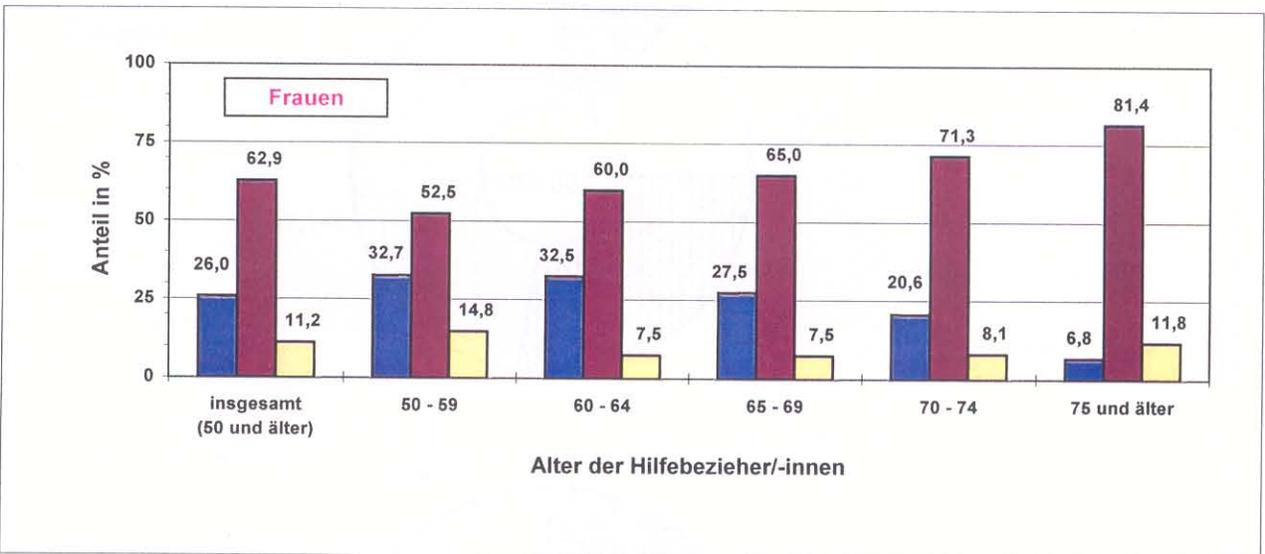
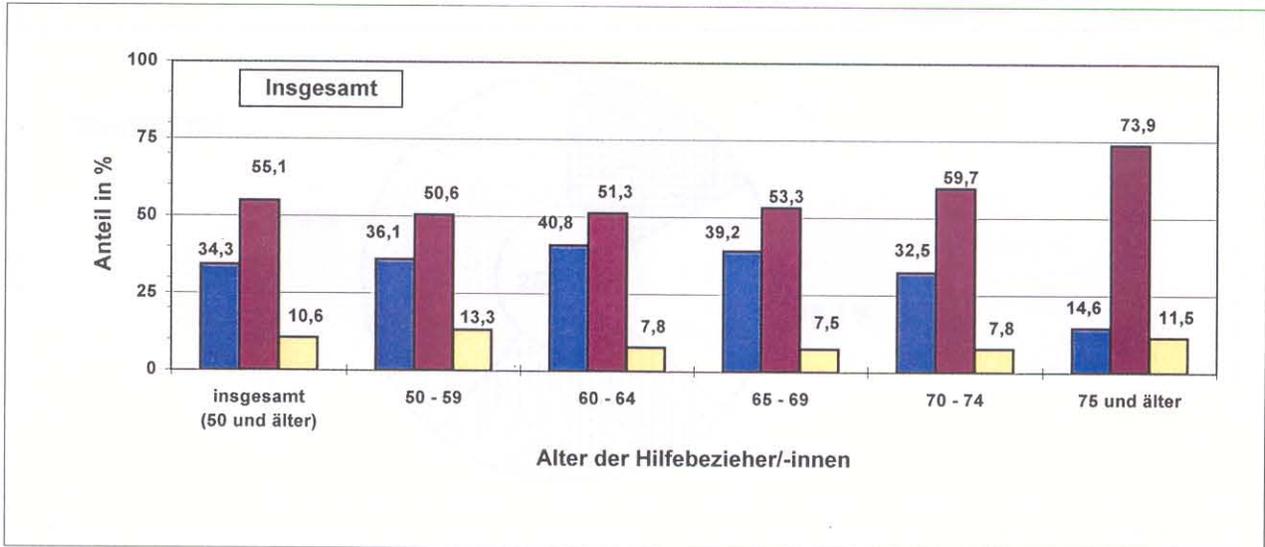
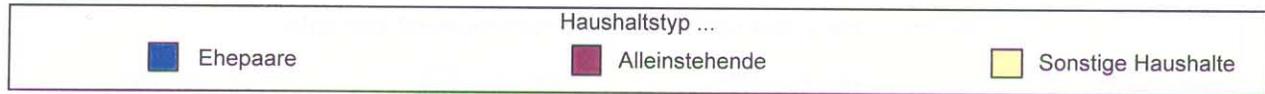


Schaubild 4

Ältere Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege 1999

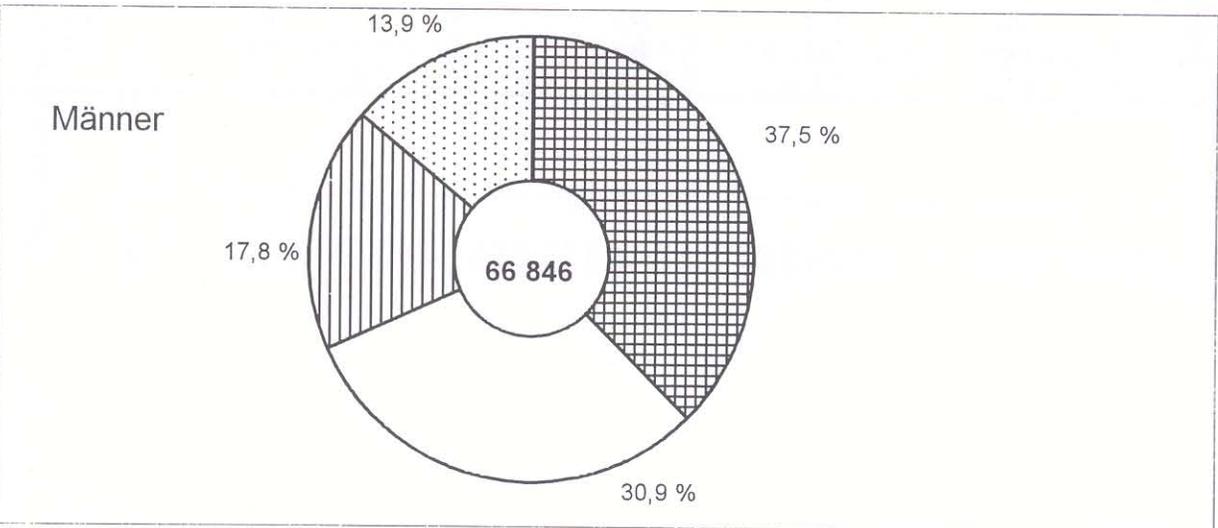
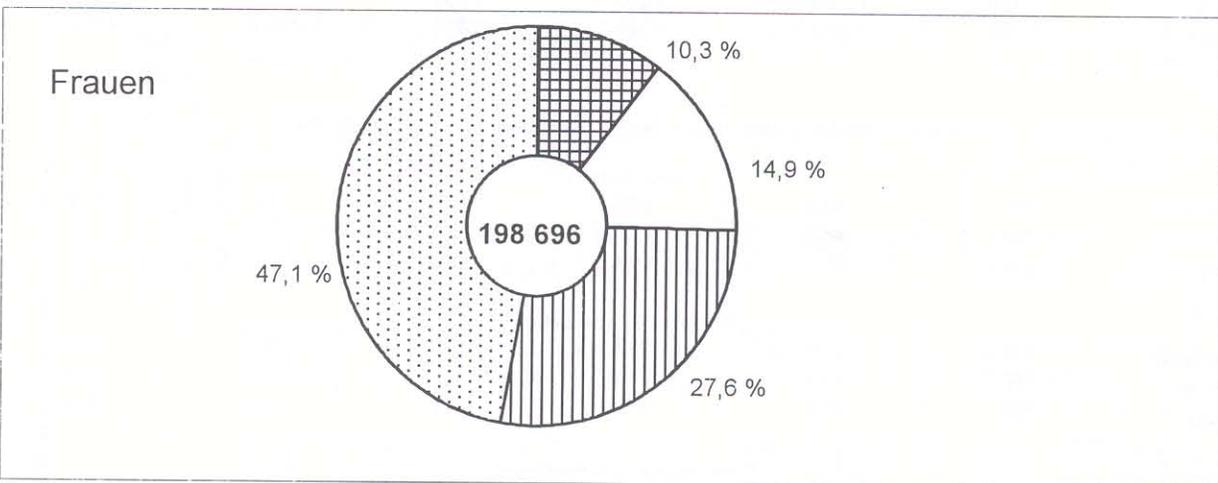
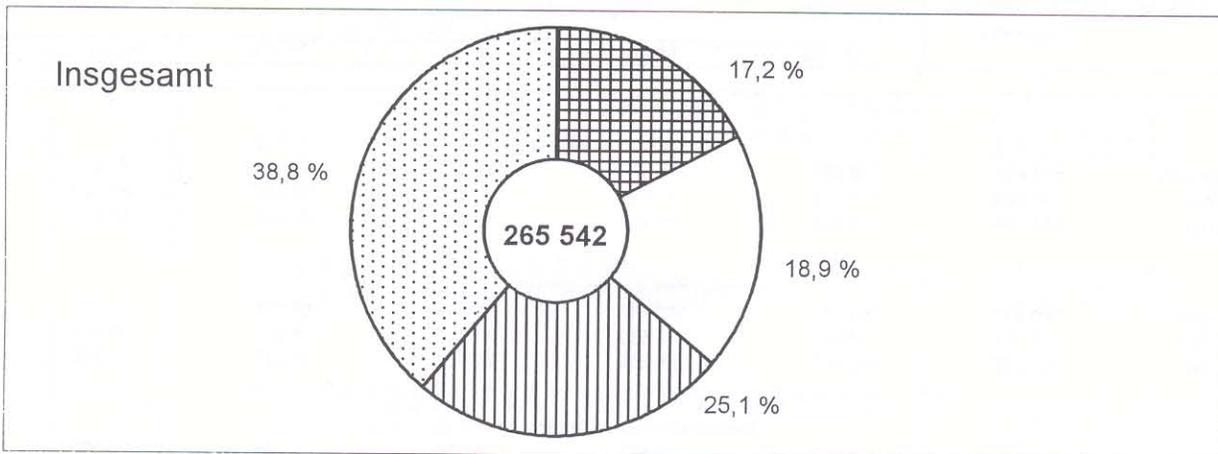
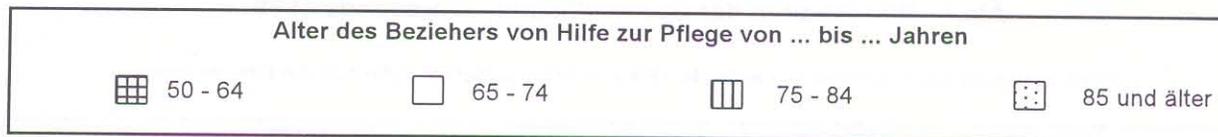


Tabelle 1

## Ältere Menschen in der Sozialhilfe zum Jahresende 1999

Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Geschlecht	Ältere Menschen (50 Jahre und älter) insgesamt	Erwerbs- phase	Übergangs- phase	Ruhestand		
				im Alter von ... bis ... Jahren		
				50 - 59	60 - 64	65 - 69
Anzahl						
Deutschland						
Insgesamt	510 495	216 651	112 329	66 271	47 873	67 371
Männer	206 449	100 273	51 064	27 850	15 765	11 497
Frauen	304 046	116 378	61 265	38 421	32 108	55 874
Früheres Bundesgebiet						
Insgesamt	468 828	194 749	103 668	62 465	45 148	62 798
Männer	188 191	89 342	46 672	26 294	14 923	10 960
Frauen	280 637	105 407	56 996	36 171	30 225	51 838
Neue Länder und Berlin-Ost						
Insgesamt	41 667	21 902	8 661	3 806	2 725	4 573
Männer	18 258	10 931	4 392	1 556	842	537
Frauen	23 409	10 971	4 269	2 250	1 883	4 036
Anteil an allen älteren Menschen gleichen Geschlechts mit HLU-Bezug in %						
Deutschland						
Insgesamt	100	42,4	22,0	13,0	9,4	13,2
Männer	100	48,6	24,7	13,5	7,6	5,6
Frauen	100	38,3	20,1	12,6	10,6	18,4
Früheres Bundesgebiet						
Insgesamt	100	41,5	22,1	13,3	9,6	13,4
Männer	100	47,5	24,8	14,0	7,9	5,8
Frauen	100	37,6	20,3	12,9	10,8	18,5
Neue Länder und Berlin-Ost						
Insgesamt	100	52,6	20,8	9,1	6,5	11,0
Männer	100	59,9	24,1	8,5	4,6	2,9
Frauen	100	46,9	18,2	9,6	8,0	17,2

Tabelle 2.1

## Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende nach Altersgruppen

Zeitreihe 1980 - 1999

Jahr	Empfänger/-innen insgesamt	Personen insgesamt							75 und älter	über 50 insgesamt
		unter 7 - 18	18-50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 und älter		
<b>Anzahl der Empfänger/-innen</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
1980	851 152	299 504	286 616	68 456	25 729	43 153	51 923	75 771	265 032	
1981	846 821	287 638	303 765	68 748	26 645	36 805	47 857	75 363	255 418	
1982	1 025 317	346 897	412 051	79 110	31 750	32 287	46 385	76 837	266 369	
1983	1 140 877	387 896	482 964	87 482	34 428	27 533	43 550	77 024	270 017	
1984	1 217 468	414 762	529 636	94 755	35 374	25 255	40 733	76 950	273 070	
1985	1 397 783	470 615	637 147	108 321	38 716	27 016	37 733	78 235	290 021	
1986	1 468 186	490 967	681 637	113 772	40 954	29 731	33 786	77 339	295 582	
1987	1 552 210	525 664	720 613	121 924	43 984	33 434	29 017	77 574	305 933	
1988	1 619 229	555 533	746 137	127 680	49 004	36 850	25 813	78 212	317 559	
1989	1 737 273	597 727	800 928	137 022	56 016	40 627	25 469	79 484	338 618	
1990	1 772 481	615 391	800 369	140 368	62 824	44 497	28 768	80 264	356 721	
1991	1 818 739	656 462	809 498	140 126	62 718	44 888	30 509	74 538	352 779	
1992	2 049 550	748 581	927 946	147 185	67 222	49 833	34 698	74 085	373 023	
1993	2 162 494	795 346	976 616	159 832	69 991	53 583	37 371	69 755	390 532	
1994 1)	2 017 100	764 300	868 800	166 300	68 100	51 500	35 900	62 300	384 100	
1995 2)	2 240 945	844 539	986 951	180 192	74 099	54 974	37 607	62 583	409 455	
1996	2 382 482	887 775	1 065 570	190 027	81 365	56 536	38 919	62 290	429 137	
1997	2 511 228	930 153	1 128 001	200 284	90 221	58 707	41 109	62 753	453 074	
1998	2 467 265	913 048	1 093 533	198 887	97 395	59 359	42 776	62 267	460 684	
1999	2 379 745	878 922	1 031 995	194 749	103 668	62 465	45 148	62 798	468 828	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
1991	217 348	90 590	106 497	14 248	2 214	740	521	2 538	20 261	
1992	289 352	119 056	147 467	14 537	3 249	1 408	786	2 849	22 829	
1993	287 877	119 831	143 214	14 312	3 923	2 340	1 236	3 021	24 832	
1994 1)	240 700	107 100	114 100	11 800	3 000	1 900	1 100	1 800	19 600	
1995	274 748	118 069	135 135	13 327	3 299	1 965	1 145	1 808	21 544	
1996	306 323	122 968	157 063	15 444	4 524	2 540	1 483	2 301	26 292	
1997	381 950	146 686	199 451	19 841	6 329	3 305	2 229	4 109	35 813	
1998	412 057	160 137	213 052	21 204	7 570	3 342	2 425	4 327	38 868	
1999	412 734	159 374	211 693	21 902	8 661	3 806	2 725	4 573	41 667	
<b>Deutschland</b>										
1991	2 036 087	747 052	915 995	154 374	64 932	45 628	31 030	77 076	373 040	
1992	2 338 902	867 637	1 075 413	161 722	70 471	51 241	35 484	76 934	395 852	
1993	2 450 371	915 177	1 119 830	174 144	73 914	55 923	38 607	72 776	415 364	
1994 1)	2 257 800	871 200	983 000	178 100	71 100	53 400	37 000	64 000	403 600	
1995 2)	2 515 693	962 608	1 122 086	193 519	77 398	56 939	38 752	64 391	430 999	
1996	2 688 805	1 010 743	1 222 633	205 471	85 889	59 076	40 402	64 591	455 429	
1997	2 893 178	1 076 839	1 327 452	220 125	96 550	62 012	43 338	66 862	488 887	
1998	2 879 322	1 073 185	1 306 585	220 091	104 965	62 701	45 201	66 594	499 552	
1999	2 792 479	1 038 296	1 243 688	216 651	112 329	66 271	47 873	67 371	510 495	

1) Ergebnisse sind jeweils auf volle Hundert gerundet. Abweichungen in der Summe ergeben sich durch Runden der Zahlen. Aufgrund des Asylbewerberleistungsgesetzes ergeben sich für das Berichtsjahr 1994 in der Sozialhilfestatistik rückläufige Empfängerzahlen.

2) Die Daten für das Berichtsjahr 1995 weisen folgende Unterefassung auf: In Berlin fehlen ca. 27 000 Fälle; in Bremen fehlen die Angaben für Bremerhaven (ca. 16 000 Fälle)

Tabelle 2.2

Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende nach Altersgruppen

Zeitreihe 1980 - 1999

Jahr	Empfänger/-innen insgesamt	Personen insgesamt							über 50 insgesamt
		unter 7 - 18	18 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 und älter	
Anteil an allen Empfänger/-innen in %									
Früheres Bundesgebiet									
1980	100	35,2	33,7	8,0	3,0	5,1	6,1	8,9	31,1
1981	100	34,0	35,9	8,1	3,1	4,3	5,7	8,9	30,2
1982	100	33,8	40,2	7,7	3,1	3,1	4,5	7,5	26,0
1983	100	34,0	42,3	7,7	3,0	2,4	3,8	6,8	23,7
1984	100	34,1	43,5	7,8	2,9	2,1	3,3	6,3	22,4
1985	100	33,7	45,6	7,7	2,8	1,9	2,7	5,6	20,7
1986	100	33,4	46,4	7,7	2,8	2,0	2,3	5,3	20,1
1987	100	33,9	46,4	7,9	2,8	2,2	1,9	5,0	19,7
1988	100	34,3	46,1	7,9	3,0	2,3	1,6	4,8	19,6
1989	100	34,4	46,1	7,9	3,2	2,3	1,5	4,6	19,5
1990	100	34,7	45,2	7,9	3,5	2,5	1,6	4,5	20,1
1991	100	36,1	44,5	7,7	3,4	2,5	1,7	4,1	19,4
1992	100	36,5	45,3	7,2	3,3	2,4	1,7	3,6	18,2
1993	100	36,8	45,2	7,4	3,2	2,5	1,7	3,2	18,1
1994	100	37,9	43,1	8,2	3,4	2,6	1,8	3,1	19,0
1995	100	37,7	44,0	8,0	3,3	2,5	1,7	2,8	18,3
1996	100	37,3	44,7	8,0	3,4	2,4	1,6	2,6	18,0
1997	100	37,0	44,9	8,0	3,6	2,3	1,6	2,5	18,0
1998	100	37,0	44,3	8,1	3,9	2,4	1,7	2,5	18,7
1999	100	36,9	43,4	8,2	4,4	2,6	1,9	2,6	19,7
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	100	41,7	49,0	6,6	1,0	0,3	0,2	1,2	9,3
1992	100	41,1	51,0	5,0	1,1	0,5	0,3	1,0	7,9
1993	100	41,6	49,7	5,0	1,4	0,8	0,4	1,0	8,6
1994	100	44,5	47,4	4,9	1,2	0,8	0,5	0,7	8,1
1995	100	43,0	49,2	4,9	1,2	0,7	0,4	0,7	7,8
1996	100	40,1	51,3	5,0	1,5	0,8	0,5	0,8	8,6
1997	100	38,4	52,2	5,2	1,7	0,9	0,6	1,1	9,4
1998	100	38,9	51,7	5,1	1,8	0,8	0,6	1,1	9,4
1999	100	38,6	51,3	5,3	2,1	0,9	0,7	1,1	10,1
Deutschland									
1991	100	36,7	45,0	7,6	3,2	2,2	1,5	3,8	18,3
1992	100	37,1	46,0	6,9	3,0	2,2	1,5	3,3	16,9
1993	100	37,3	45,7	7,1	3,0	2,3	1,6	3,0	17,0
1994	100	38,6	43,5	7,9	3,1	2,4	1,6	2,8	17,9
1995	100	38,3	44,6	7,7	3,1	2,3	1,5	2,6	17,1
1996	100	37,6	45,5	7,6	3,2	2,2	1,5	2,4	16,9
1997	100	37,2	45,9	7,6	3,3	2,1	1,5	2,3	16,9
1998	100	37,3	45,4	7,6	3,6	2,2	1,6	2,3	17,3
1999	100	37,2	44,5	7,8	4,0	2,4	1,7	2,4	18,3

1) Ergebnisse sind jeweils auf volle Hunderter gerundet. Abweichungen in der Summe ergeben sich durch Runden der Zahlen. Aufgrund des Asylbewerberleistungsgesetzes ergeben sich für das Berichtsjahr 1994 in der Sozialhilfestatistik rückläufige Empfängerzahlen.

2) Die Daten für das Berichtsjahr 1995 weisen folgende Untererfassung auf: in Berlin fehlten ca. 27 000 Fälle; in Bremen fehlten die Angaben für Bremerhaven (ca. 16 000 Fälle)

Tabelle 2.3

Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende nach Altersgruppen  
Zeitreihe 1980 - 1999

Jahr	Empfänger/-innen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					75 und älter	über 50 insgesamt	
		unter 7 - 18	18 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70			
Personen insgesamt									
Anzahl der Empfänger/-innen									
Je 1 000 Einwohner									
Früheres Bundesgebiet									
1980	14	21	10	9	11	14	18	21	14
1981	14	21	11	9	10	13	17	20	13
1982	17	26	14	11	10	13	16	20	14
1983	19	30	17	12	10	13	15	19	14
1984	20	34	18	13	10	12	15	19	14
1985	23	40	22	15	12	12	14	18	15
1986	24	43	23	15	12	12	14	18	15
1987	25	47	24	16	13	12	14	17	15
1988	26	49	25	16	14	12	14	17	15
1989	28	52	27	17	16	13	14	17	16
1990	28	53	27	16	18	14	15	17	16
1991	28	55	27	16	18	14	14	17	16
1992	31	61	30	16	19	16	14	17	17
1993	33	64	32	17	21	17	14	17	17
1994 1)	31	61	28	18	20	16	13	15	17
1995 2)	34	66	32	20	21	17	13	14	18
1996	36	69	35	22	22	17	14	14	19
1997	38	72	37	24	23	18	15	14	20
1998	37	71	36	24	23	19	15	13	20
1999	36	68	34	24	23	19	16	13	20
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	14	26	15	6	3	1	1	3	4
1992	18	34	21	6	4	2	1	3	4
1993	18	36	21	6	5	3	2	3	5
1994 1)	15	33	17	5	3	3	2	2	4
1995	18	37	19	6	4	3	2	2	4
1996	20	40	22	7	5	3	2	2	5
1997	25	50	28	10	6	4	4	4	7
1998	27	57	30	11	7	4	4	4	7
1999	27	59	30	12	8	5	4	5	8
Deutschland									
1991	25	48	25	14	15	12	11	14	14
1992	29	55	29	14	16	13	12	15	14
1993	30	58	30	15	17	14	12	14	15
1994 1)	28	55	26	16	16	13	11	13	14
1995 2)	31	61	30	18	17	14	11	12	15
1996	33	63	32	19	18	15	12	12	16
1997	35	68	35	21	19	15	13	12	17
1998	35	68	35	21	20	16	13	12	17
1999	34	66	33	22	20	17	13	12	18

1) Ergebnisse sind jeweils auf volle Hundert gerundet. Abweichungen in der Summe ergeben sich durch Runden der Zahlen. Aufgrund des Asylbewerberleistungsgesetzes

ergeben sich für das Berichtsjahr 1994 in der Sozialhilfestatistik rückläufige Empfängerzahlen.

2) Die Daten für das Berichtsjahr 1995 weisen folgende Unterfassung auf: in Berlin teilen ca. 27 000 Fälle; in Bremen fehlen die Angaben für Bremerhaven (ca. 16 000 Fälle)

Tabelle 3.1

## Empfänger/-innen von Hilfe in besonderen Lebenslagen im Laufe des Berichtsjahres 1999

## Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt (bis unter 50 Jahre)	Insgesamt (50 Jahre und älter)	Davon im Alter von ... bis ... Jahren				Durch- schnitts- alter *)
			50 - 64	65 - 74	75 - 84	85 und älter	
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt 1) .....	895 288	506 705	201 048	101 968	88 660	115 029	42,4
und zwar:							
Hilfe zur Pflege 1) .....	44 171	265 542	45 579	50 273	66 734	102 956	72,1
und zwar:							
ambulant .....	29 913	52 028	15 840	11 833	12 222	12 133	58,2
teilstationär .....	424	2 807	475	512	807	1 013	72,3
vollstationär .....	14 076	212 236	29 590	38 211	54 093	90 342	77,2
Blindenhilfe .....	1 699	3 567	766	680	824	1 297	62,8
Krankenhilfe, sonstige Hilfen 2) .....	393 117	154 595	93 151	37 551	15 585	8 308	37,1
Eingliederungshilfe für Behinderte .....	420 113	82 683	57 979	13 362	6 614	4 728	31,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe .....	41 674	18 627	11 412	4 886	1 681	648	38,0
Altenhilfe .....	167	11 392	1 141	3 140	3 431	3 680	78,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts .....	1 829	7 408	2 270	2 055	1 906	1 177	65,3

\*) Das Durchschnittsalter bezieht sich auf alle Empfänger/-innen von Hilfe in besonderen Lebenslagen.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Sonstige Hilfen: Hilfe bei Sterilisation und zur Familienplanung.

Tabelle 3.2

## Deutsche Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege 1999

## Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt (bis unter 50 Jahre)	Insgesamt (50 Jahre und älter)	Davon im Alter von ... bis ... Jahren			
			50 - 64	65 - 74	75 - 84	85 und älter
<b>Während des Jahres beendete Hilfen</b>						
Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege insgesamt .....	9 931	48 840	8 499	7 718	11 264	21 359
darunter mit einer Hilfedauer von .....						
weniger als 1 Jahr (Kurzzeitfälle) .....	6 383	24 790	5 512	4 098	5 738	9 442
mindestens 5 Jahren (Langzeitfälle) .....	2 950	19 133	2 325	2 759	4 460	9 589
Durchschnittliche Dauer der Hilfefewährung in Jahren .....	X	X	2,1	2,8	2,7	2,9
<b>Am Jahresende andauernde Hilfen</b>						
Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege insgesamt .....	30 734	204 245	35 015	39 792	51 961	77 477
darunter mit einer bisherigen Hilfedauer von .....						
weniger als 1 Jahr (Kurzzeitfälle) .....	5 906	58 871	8 362	10 358	16 034	24 117
mindestens 5 Jahren (Langzeitfälle) .....	18 822	119 361	19 704	22 501	29 813	47 343
Durchschnittliche Dauer der bisherigen Hilfefewährung in Jahren ..	X	X	5,3	4,9	4,0	3,3

Tabelle 4: Entwicklung der sozialen Pflegeversicherung und der Sozialhilfe (Hilfe zur Pflege)

Hilfeart	Soziale Pflegeversicherung <sup>1)</sup>					Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe				
	1995	1996	1997	1998	1999	1995	1996	1997	1998	1999
	<b>Empfänger am Jahresende</b>									
	1 000									
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	1 061	1 547	1 661	1 738	1 819	373	285	251	222	247
ambulant <sup>3)</sup> .....	1 061	1 162	1 198	1 227	1 275	88	68	66	63	57
stationär .....	-	385	463	511	544	286	217	185	159	191
	<b>Ausgaben (jährlich)</b>									
	Mill. DM									
Insgesamt (brutto) .....	10 357	21 244	29 595	30 948	31 981	17 473	13 887	6 844	5 870	5 673
ambulant .....	9 227	14 777	15 312	15 627	15 988	1 068	801	768	789	799
Pflegegeld .....	6 011	8 684	8 475	8 365	8 295	555	294	265	255	243
andere Leistungen .....	3 216	6 093	6 837	7 262	7 693	513	507	503	534	555
stationär .....	-	5 270	12 718	13 748	14 423	16 405	13 086	6 077	5 081	4 874
Verwaltungs- und sonstige Ausgaben .....	1 129	1 197	1 565	1 573	1 570	-	-	-	-	-
Einnahmen .....	17 606	24 340	31 099	31 455	31 916	5 222	4 453	1 938	1 411	1 136
<b>Insgesamt (netto) .....</b>	<b>- 7 249<sup>a)</sup></b>	<b>- 3 096<sup>a)</sup></b>	<b>- 1 504<sup>a)</sup></b>	<b>- 507<sup>a)</sup></b>	<b>65</b>	<b>12 251</b>	<b>9 433</b>	<b>4 906</b>	<b>4 459</b>	<b>4 537</b>

1) Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Bonn

2) Für die Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe gilt: Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

3) Einschl. teilstationärer Pflege

a) Einnahmenüberschuss